

# Geheimtreffen der Globalisierer: Nutzung *Künstlicher Intelligenz*

Von Andreas von Rétyi

Quelle: KOPP-exklusiv Nr. 08/2018

Auf dem World Government Summit, der zwischen dem 11. und 13. Februar in Dubai veranstaltet wurde, diskutierte hinter verschlossenen Türen eine Gruppe von Führungskräften über Chancen und Gefahren Künstlicher Intelligenz. Wie ernst ist die Lage wirklich? Auch auf dem Elitetreffen in Dubai gab es kaum Antworten und Erkenntnisse.

Der »*Welt-Regierungs-Gipfel*« findet seit 2013 jährlich in Dubai statt. Gegründet von einflussreichen Saudis, will diese Nichtregierungsorganisation einen globalen Dialog zum Regierungsprozess und zu politischen Verfahrensweisen anregen. Dabei geht es vor allem um zukünftige Technologien und Innovationen. Hier begegnen sich Regierungsvertreter und Entscheidungsträger sowie Größen aus dem privaten Sektor, um Zukunftstrends zu diskutieren. An dieser Großveranstaltung nahmen im Jahr 2018 rund 4000 Delegierte aus rund 150 Nationen teil, darunter Regierungschefs und Repräsentanten von 16 internationalen Organisationen. Eingeladen waren 130 Redner. Außerdem fanden 120 Sitzungen statt, die meist Themen der Regierungsbildung zum Inhalt hatten.

- Gewiss handelt es sich beim World Government Summit nicht um eine aufgeblähte Ausgabe des ebenfalls alljährlich stattfindenden, geheimniskrämerischen Bilderberger-Treffens. Doch werden auch dort im Geheimen kritische Fragen besprochen, die also zunächst nicht an die »breite Öffentlichkeit« gelangen sollen.

Nach einem Meeting, bei dem es um die nächste Generation von Regierungen ging, traf sich eine Handvoll der dort versammelten Führungskräfte am folgenden Tag erneut, um hinter verschlossenen Türen über besondere neue Richtlinien für Nationen zu sprechen: Sie sollen der Bevölkerung dabei helfen, sich mit der Situation zu arrangieren, »*nicht mehr die einzigen fühlenden Wesen auf diesem Planeten zu sein*«.



Die seltsame Formulierung betraf allerdings nicht etwa die Anwesenheit Außerirdischer, sondern die Entwicklung fortschrittlichster Systeme der Künstlichen Intelligenz (*KI, AI*).

## Edle Ziele der Unterredung

So viele Chancen *KI* auch bietet, treibt sie einigen Experten zunehmend die Sorgenfalten auf die Stirne, da die Gefahren immer deutlicher zutage treten. So

auch auf dem aktuellen Treffen im Februar. Organisiert wurde es von *H. E. Omar bin Sultan Al Otama*, dem jungen Staatsminister für Künstliche Intelligenz, Vereinigte Arabische Emirate, und von der AI-Initiative der Future Society an der Harvard Kennedy School of Government. Zu den Anwesenden zählten führende Vertreter von Technologieriesen wie IBM Watson, Microsoft, IEEE, Facebook und anderen. Diskutiert wurde dabei der Einsatz von KI-Technologien, um das Leben zu verbessern, aber auch die Frage, wer überhaupt die regelnde Instanz für Künstliche Intelligenz und ihren Einsatz sein könne und wie der bevorstehende, durchaus gefährvolle Weg zu meistern sei.

Teilnehmer sprechen von durchweg »edlen« Absichten der Unterredung, die dazu gedient habe, vernünftige, für alle Nationen verpflichtende Leitlinien zu formulieren. Die Atmosphäre im Besprechungsraum sei voller Inspiration gewesen, so erklären Teilnehmer der *Futurism-Platform*. Andererseits habe auch eine gewisse Verzweiflung geherrscht. Ein frustrierendes Thema sei die Frage gewesen,

- ❖ ob sich bestimmte Arten von KI-Forschung komplett verbannen ließen und ob die Menschheit die Herrschaft von einer wirklich fühlenden und sich selbst bewussten *KI* zurückgewinnen könne.

Doch auch hier habe letztlich dann wieder Hoffnung vorgeherrscht.

Das saudische Ministerium für Künstliche Intelligenz wurde erst im Oktober 2017 ins Leben gerufen. Ministerpräsident *Mohammed bin Raschid Al Maktum* erklärte seinerzeit: »*Die nächste globale Welle ist die Künstliche Intelligenz. Wir wollen das Land sein, das darauf am besten vorbereitet ist.*« KI-Minister *Sultan Al Olama* gab sich bei der Eröffnung der internen Konferenz optimistisch, betonte dann aber mit einigem Ernst, unsere Welt habe einer Bedrohung dieser Tragweite zuletzt beim Manhattan-Projekt gegenübergestanden. In Bezug auf die Künstliche Intelligenz sei der »Spieleinsatz« allerdings noch größer. John C. Havens wirkte ähnlich besorgt: »Ich versuche nun nicht, negativ zu klingen, aber es muss jetzt geschehen« — wir müssten also sofort handeln, sonst verlören wir alles. Havens ist Chef der von IEEE begründeten Globalen Initiative zur Ethik Autonomer und Intelligenter Systeme.

### **Wohin geht der Kurs?**

Zwar waren sich alle Teilnehmer darin einig, dass sich technologischer und wissenschaftlicher Fortschritt nicht aufhalten lassen und Verbotenes unweigerlich in die Verborgenheit rücken würde. Somit könne nur eine Art »Konfrontationskurs« funktionieren: Alle Nationen sollten Forschungen dort anregen, wo KI den größten Nutzen und das geringste Risiko berge. Außerdem sollte man massiv in die KI-Forschung und -Entwicklung investieren. Mit den großen Konzernen und Innovatoren schrittzuhalten, positioniere die Regierungen wesentlich besser, um Probleme vorherzusehen und zu verhindern. Gerade die Hacker-Gilde sieht vor allem die gegenwärtige Unzulänglichkeit von KI als Gefahr. Die Unsicherheit darüber,



was diese Technologie mit sich bringen wird, ist jedenfalls überall spürbar groß. Und so brachte auch das Elitetreffen in Dubai keine konkreten Antworten.

Als Außenstehender könnte man leicht den Eindruck gewinnen, dass hier nur wieder Argumente gesucht wurden, KI voranzutreiben und das Geschäft boomen zu lassen. Beruhigend immerhin, dass Forscher wie Professor Stuart Russell anwesend waren. Seine kritische Haltung zur Sache ist allgemein bekannt. So hatte Russell im Jahr 2017 einen nur siebenminütigen Videoclip zu gar nicht mehr so fiktiven KI-Drohnen-Einsätzen publiziert, der die Dimension der Gefahr erschreckend plastisch darstellt. Auch zum Thema KI sollte es jedenfalls mehr offene Diskussionen geben, bei denen führende Köpfe und kritische Geister den Dialog mit der Öffentlichkeit suchen, anstatt sich hinter verschlossenen Türen zu treffen.